

daß, wie die alte Nachricht lehrte,
der Rain ihm gar nicht zugehörte.
Ei, Kunz, das Ding geht ziemlich schlecht!
Ich weiß zwar wenig von dem Rechte;
doch im Vertrau'n gered't, ich dächte,
du hättest nicht das größte Recht.
Manch widrig Urtheil kommt! Doch laßt
es widrig klingen!
Glimpf munter den Klienten¹⁾ auf:
„Laßt dem Prozesse seinen Lauf,
ich schwör' Euch, endlich durchzubringen;
doch —“
„Derr, ich hör' es schon; ich will das
Geld gleich bringen.“
Kunz borgt manch Kapital. Fünf Jahre
währt der Streit.

Allein, warum so lange Zeit?
Dies, Leser, kann ich dir nicht sagen,
du mußt die Rechtsgelehrten fragen.
Ein letztes Urtheil kommt. O seht doch,
Kunz gewinnt.
Er hat zwar viel dabei gelitten;
allein was thut's, daß Haus und Hof
verstritten,
und Haus und Hof schon angeschlagen
sind?
Genug, daß er den Rain gewinnt.
„O!“ ruft er, „lernt von mir den Streit
aufs höchste treiben,
ihr seht ja, Recht muß doch Recht bleiben!“
Gellert.

183. Die Kraniche des Ibylus.

1. Zum Kampf der Wagen und Gesänge²⁾,
der auf Korinthus Landesenge
der Griechen Stämme froh vereint,
zog Ibylus, der Götterfreund.
Ihm schenkte des Gesanges Gabe,
der Lieber süßen Mund, Apoll;
so wandert er an leichtem Stabe
aus Rhegium, des Gottes voll.
2. Schon winkt auf hohem Bergesrüden
Akrorinthe³⁾ des Wandrers Blicken,
und in Poseidons⁴⁾ Fichtenhain
tritt er mit frommem Schauder ein.
Nichts regt sich um ihn her, nur
Schwärme
von Kranichen begleiten ihn,
die fernhin nach des Südens Wärme
in graulichem Geschwader zieh'n.
3. „Seid mir gegrüßt, befreund'te
Scharen,
die mir zur See Begleiter waren!
Zum guten Zeichen nehm' ich euch:
mein Loß, es ist dem euren gleich.
Von fernher kommen wir gezogen
und stehen um ein wirtlich Dach;

sei uns der Gastliche⁵⁾ gewogen,
der von dem Fremdling wehrt die
Schmach!“
4. Und munter fördert er die Schritte
und sieht sich in des Waldes Mitte;
da sperren auf gedrangem Steg
zwei Mörder plötzlich seinen Weg.
Zum Kampfe muß er sich bereiten,
doch bald ermattet sinkt die Hand;
sie hat der Leier zarte Saiten,
doch nie des Bogens Kraft gespannt.
5. Er ruft die Menschen an, die Götter;
sein Flehen dringt zu keinem Retter,
wie weit er auch die Stimme schickt,
nichts Lebendes wird hier erblickt.
„So muß ich hier verlassen sterben,
auf fremdem Boden, unbeweiht,
durch böser Buben Hand verderben,
wo auch kein Rächer mir erscheint!“
6. Und schwer getroffen sinkt er nieder;
da rauscht der Kraniche Gefieder;
er hört (schon kann er nicht mehr seh'n)
die nahen Stimmen furchtbar kräh'n.
„Von euch, ihr Kraniche dort oben,
wenn keine andre Stimme spricht,

¹⁾ Klient = der Schutzbefohlene in Rechtsangelegenheiten. ²⁾ Die ithymischen Spiele, welche alle zwei Jahre begangen wurden. ³⁾ Die über der Stadt gelegene Burg. ⁴⁾ Der Meeresgott, lat. Neptun. ⁵⁾ Zeus, der Beschützer der Gastfreundschaft.